

bögen von 7,49 M. erreicht ungefähr die Weite der Seitenschiffe; dabei hat der ganze Bau eine innere Länge von 100,51 M. Unter feinen Kunstwerken gebührt der um 1512 durch Meister *Anton Pilgram* errichteten Kanzel ein besonderer Platz. Viel bedeutender aber gestaltet sich das Aeußere mit den zierlichen Seitengiebeln, die aus dem ungeheuren Dache heraustreten, und besonders dem riesigen, von Meister *Wenzel* begonnenen und bis 1433 vollendeten Thurm, der

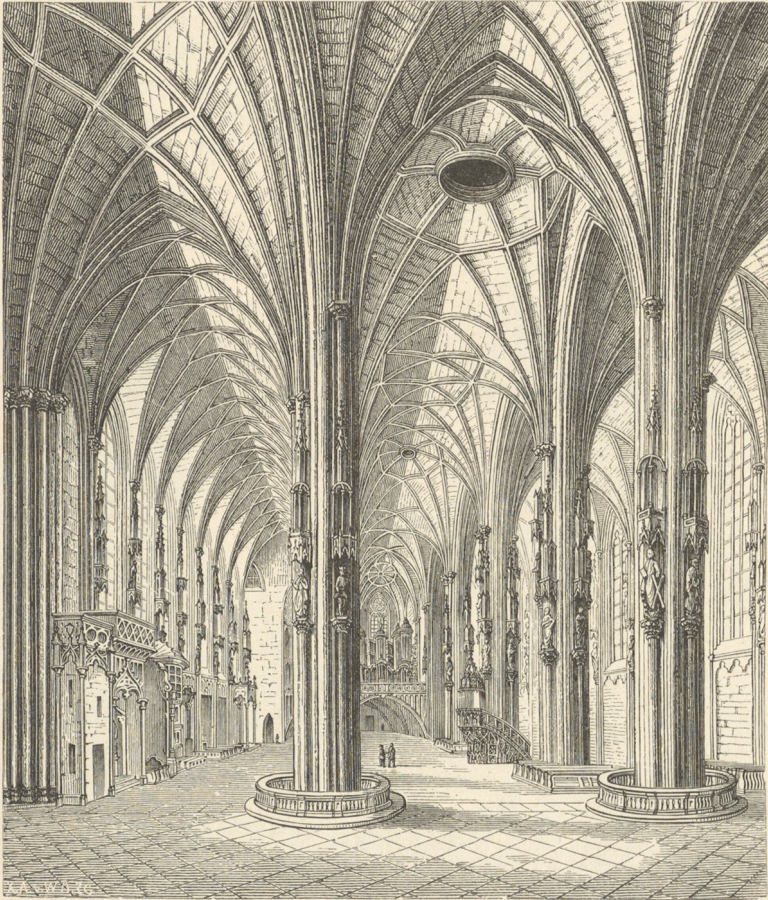


Fig. 690. Inneres vom Stephansdom zu Wien.

an Stelle eines südlichen Querflügels aufsteigt (Fig. 691). In rastlosem Emporstreben verjüngt er sich gleich von unten auf so beträchtlich, daß er einer ungeheuren, vom Boden aufschießenden Pyramide gleicht. Seine Höhe beträgt nach dem im Sommer 1864 mit Geschick und Umsicht vollendeten Neubau der durchbrochenen Spitze 136,7 M. Der ihm entsprechende nördliche Thurm ist nicht zur Ausführung gekommen. — Eine originelle Thurmanlage zeigt ebendasselbst die Kirche S. Maria am Gestade (Fig. 692)*), auf siebenseitiger Grundfläche in

S. Maria
am Gestade
zu Wien.

*) Vergl. den klar und gründlich geschriebenen Aufsatz von *K. Weiss* in den Mittheilungen der k. k. Centralcommission. Jahrg. 1856. — Dazu Aufnahmen bei *Lichnowsky* a. a. O.